

Das Prinzip der rechten Ordnung der Dinge

Ist Inhalt eines Führungskonzeptes mit den Grundwerten nach dem Grundsatz, wonach der Mensch ein auf Gemeinschaft angelegtes Wesen ist und daran gemessen wird, was er in und für die Gemeinschaft tut" und ferner das Prinzip der rechten Ordnung¹.

1. Analoge Interpretation des Prinzips der rechten Ordnung der Dinge:

"Es gibt in jeder Gemeinschaft ein doppeltes Gemeinschaftsgut“:

A) "Die gemeinnützigen Einrichtungen, die von der Gemeinschaft geschaffen werden und ihren Gliedern zu Diensten stehen "

(z.B. im Staat: Post, Bahn, Krankenhäuser, sowie Produktionsbetriebe und Dienstleister, die Gemeinschaftseinrichtungen der Kirchen und Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften pp)

B) " und...das Wohl aller Gemeinschaftsmitglieder, das durch diese Einrichtungen gefördert wird."

Von diesen beiden Gemeinschaftswerten muss der erste (A) – nämlich die Einrichtungen, dem zweiten, nämlich (B) - dem Wohl aller, dienen.

2. "Die Aufrechterhaltung, Erweiterung und Vervollkommnung des Betriebes der verschiedenen Einrichtungen, werden für die, denen die Sorge für diese Betriebe obliegt, nur zu leicht zum Selbstzweck, dem alles andere dienen muss:

Das aber ist eine Verkehrung der rechten Ordnung der Dinge, denn so dienen nicht mehr die Dinge dem Menschen, sondern **der Mensch kommt in Gefahr, zum Sklaven der Dinge zu werden, die er sich zu seinem Dienst geschaffen hat"²**

3. Wissen wird durch Information und Kommunikation transferiert; technische Systeme können den Transfer intelligenzverstärkend unterstützen

„Die Lebensdauer eines Menschen reicht einfach nicht aus, notwendige Tugenden pp selbst zu erfinden“³. Der Mensch befindet sich daher in einer informationellen Unzulänglichkeit. Diese kann er als reflexiv denkendes Wesen daher nur durch frühere Erfahrungen Fremder überwinden und mildern. Informations- und Kommunikationstechnik kann dabei, richtig eingesetzt, als Intelligenzverstärker unterstützend wirken.

„Das Wissen unserer Epoche entspricht einem ungeheuer großen und rasch wachsenden Gitter aus Begriffen, zwischen denen Beziehungen bestehen. Unser Bewusstsein gleicht dagegen einem Käferchen, das in diesem Wissensgitter herumkrabbelt. Es kann günstigstenfalls zwei, drei oder vier Begriffe und ihre Beziehungen gleichzeitig erfassen, es gelingt ihm aber nicht, das Gitter, ...von der

¹ Die Welt des Menschen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1940 Johannes Lotz S.J. / Josef de Vries S.J

² ebenda

³ Siehe teils wörtlich und sinngemäß: Karl Steinbuch u.a. in „Technik und Gesellschaft: „ Innovation durch Information“ 1982, IBM Deutschland GmbH, Stuttgart

³ ebenda

Größe eines Fußballfeldes..., in Gänze zu überblicken, seine Ordnung zu begreifen und hierüber eine verbindliche Aussage zu machen“.⁴

„Die gegenwärtig wichtigste Erkenntnis unserer Epoche ist daher, dass viele solcher Erfahrungen ohne theoretische Begründung aus Zeitmangel hingenommen werden müssen“. Daraus ergibt sich, dass der Mensch auf die Weitergabe kultureller Informationen von einer zur anderen Generationen angewiesen ist. **Unser Zusammenleben ist also auf Verantwortung und Vertrauen und Ordnung der Werte angewiesen**“.⁵

Konrad Lorenz sieht die „drohende Auflösung unserer Sozietät durch Störungen in der Überlieferung unentbehrlicher Sozialverhaltensnormen und darin, dass ein Abreißen in der Tradition alle kulturellen Normen und sozialen Verhaltens wie eine Kerzenflamme auslöschen kann“.⁶

Die Verantwortlichen der großen Volkskirchen müssen sich dies vergegenwärtigen und ihre Aufgabe klar erkennen, dass hier von Ihnen zur Wahrung kultureller Normen Verantwortung und mutiges Engagement erwartet wird. Das ist aber auch gleichzeitig ihre große Chance. **Zugleich zeigen sich hier aber auch die kulturell bedingten Grenzen fortschreitender Globalisierung auf.**

4. Notwendig ist daher ein fortschrittlich weltoffenes Führungskonzept

1. Es muss zu einem die obigen Grundsätze beinhalten und darf sich aber andererseits den modernen Führungsformen und –techniken nicht entgegenstellen. Ein brachialer Führungsstil hingegen ist kontraproduktiv und verwerflich. Führungsgrundsätze müssen sich folglich an einer Ordnung der Werte, gemeint sind bleibende, immerwährende Werte, und nicht an flachen Phrasen, orientieren.
2. Mit jeder Stufe auf der Treppe der Erkenntnis, ändert sich der Betrachtungswinkel, die Dinge an sich bleiben die gleichen.⁷

Es muss daher heißen:

Erst der Sinn, dann der Gewinn

und nicht umgekehrt!

Denn es würde sonst bedeuten, dass vordergründig kurzfristige Gewinnmaximierung oberstes Ziel einer Unternehmung wäre und nicht mehr dauerhafte wirtschaftliche Konsolidierung sowie langfristiges Hervorbringen guter Erzeugnisse und Dienstleistungen, die notwendig eine stabile Akzeptanz von Kunden und Arbeitnehmern zur Folge hätten.

Das Prinzip der rechten Ordnung der Dinge kann für die Zielfindung sehr hilfreich sein.

⁴ ebenda

⁵ ebenda

⁶ ebenda

⁷ Lotze de Vries aao

5. Schlussbemerkung

Zentrale Forderung und Grundlage aller wirtschaftlicher und sozialer Handlungen ist „Das Prinzip der rechten Ordnung der Dinge“. Die wichtigsten Leitgedanken aus der aktuellen Leitungs- und Führungskultur deutscher und ausländischer Unternehmen und staatlicher Einrichtungen, den Maximen der christlich europäischen Denk- und Wertekultur, der Erkenntniskritik pp habe ich und zu einem Führungskonzept zusammengefasst. Im Literaturanhang zu meiner Webseite www.akut-kliniken.de sind dazu einige ältere aber immer noch umsetzbare Beispiele aufgeführt.

Für mich war sehr hilfreich, dass ich zu Beginn meiner beruflichen Tätigkeit einige Jahre einer Stabsabteilung der Konzernleitung des ältesten Automobilherstellers der Welt, in Stuttgart, „Daimler-Benz“, in den 1960-er Jahren geschult wurde und Einblicke und das Denken und Tun großer Organisationsformen erhielt.

Dort analysierten einige Vorgesetzte damals die Organisations- und Führungsstrukturen vom US- Automobilhersteller „GM“. Deren früherer Präsident Alfred P. Sloan hatte ein Buch mit dem Titel: „My Years with General Motors“ veröffentlicht. Darin beschreibt er einmal die dezentralisierte Koordination in der Unternehmensstruktur von General Motors. Und ferner meinte er, jeder künftiger Manager solle ein bis zwei Jahre im sozialen Bereich tätig gewesen sein und dort Erfahrung gesammelt haben, bevor er dann im Unternehmen (gemeint ist GM) eine Führungsposition erklimmen dürfe. Bei „Daimler-Benz“ waren damals einige Kollegen, die früher bei der Opel AG, damals zu GM gehörig, tätig gewesen waren und mir einiges aus über „GM“ berichten konnten. Daimler-Benz hatte eine ähnliche Struktur, mit einer zentralen Konzernleitung und dezentral über ganz Deutschland verteilt, ein Netz von weitgehend großen autonomen Niederlassungen. Kleine Organisationseinheiten sind flexibler und lösen schneller Probleme.

Dieser Hinweis von Sloan, durch eine zeitlich begrenzte Tätigkeit im sozialen Bereich, Erfahrungen und soziale Kompetenz zu sammeln, erschien mir einleuchtend. Daher wählte ich diesen Schritt Anfang der 1970-er Jahre. Nähere Einzelheiten habe ich in meinem Beitrag „The Graying of Germany“ zusammengefasst.^{8,9}

Es gelang mir dann, für das Krankenhaus, an dem ich dann vorübergehend tätig war, Mitte der 1970-er Jahre Fördermittel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Fördermittel für ein Projekt „Kommunikationstechnologie im Dienst am Menschen ...“ für die Zeit von 1978 bis 1983 zu erhalten. Es sollten Vorschläge für bessere Organisationsformen unter Entwicklung moderner Kommunikationstechnologie und spätere dauerhafte Refinanzierung gefunden werden. Daraus entstanden pro bono publico, bei bewusstem Verzicht auf Urheberrechte pp.:

- Der Hausnotruf (medical-alarm in angelsächsischen Bereich), in Deutschland allein mit jetzt inzwischen ca. 15.000 Beschäftigten in Hausnotruf-Zentralen und –diensten zum Absichern der ambulanten Tätigkeit pp. in den Wohnungen; in Stadt und entlegenen ländlichen Regionen. Durch Kombination der Elemente Funk mit Festnetz

⁸ Google: The Graying of Germany

⁹ www.akut-kliniken.de, Literaturanhang, Nr. 52, The graying of Germany

wurden Beweglichkeit mit unbegrenzter kommunikativer Reichweite erzielt, auch über Kontinente hinweg.

- Die ambulanten Pflegedienste in ganz Deutschland, bis gegenwärtig mit ca. 350.000 meist Selbständigen mit angestellten Beschäftigten, welche die häusliche Versorgung personell sicherstellen.
- Die Pflegeversicherung wurde von mir 1978/1979 im Rahmen des Forschungsprojektes konzipiert und 1995 Bundesgesetz. Sie ist die dauerhafte finanzielle Grundlage für den Hausnotruf und die ambulanten Dienste oder Angehörige, die Verwandte betreuen und pflegen.
- Gleichzeitig wurden an dem Krankenhaus mandantenfähige (bis zu 800 Krankenhäuser) relationale Datenbanksysteme entwickelt, wodurch der ambulante über den stationären Bereich nahezu zeitgleich mit Befunden informiert wurde. In etwa 200 deutschen Krankenhäusern wird die Software eingesetzt und von Agfa vertrieben.
- Der Hausnotruf wurde mit dem Frankfurter Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 1982 vom Wirtschaftsclub Rhein/Main ausgezeichnet.

Auf Einladung des „Departement of Health & Human services“ in Washington D.C. diskutierten wir im April 1995 in den USA an zwei Tagen diese Konzeptionen, die dort, in abgewandelter Form, später landesweit Gesetz wurde.¹⁰

Erst der Sinn : In einem umfassenden Gesamtkonzept des Zusammenlebens benachteiligter Älterer, Alleinlebender und Kranker Menschen, organisatorisch und finanziell in der eigenen gewohnten Umgebung dauerhaft zu ermöglichen ... Hilfe der Mechanismen der sozialen Marktwirtschaft¹¹. Das ist das Konzept.

Der Gewinn (die Existenzgrundlage) : ... stellt sich durch das Tun und die daraus resultierenden Vergütung aus staatlicher, privater der Pflegeversicherung oder privater Zuzahlung bei den Dienstleistern und den konsumverzicht übenden Angehörigen ein.

Im Februar 1980 wurde die gesamte Konzeption auf einem international besetztem Syposium der Öffentlichkeit , den Print- und elektronischen Medien vorgestellt. Es gab ein weltweites Echo.

Wenige Wochen danach besuchte mich der Sozialdezernent der Hanse-Stadt Lübeck 1980 in Wilhelmshaven. Er überreichte mir als Gastgeschenk die weiter unten abgebildete Keramikfliese vom **Lübecker Heiligen Geist Hospital aus dem Jahre 1280**. Für mich ist diese Fliese ein Abbild einer ehernen, fasst immer währenden Wertekultur und wissenschaftlichem Fortschritt . Beide werden auch in Zukunft unser Denken und Handeln beeinflussen. Die Fliese liegt bis gegenwärtig sichtbar bei mir auf dem Schreibtisch.

Wilhelm Hormann

Berlin/ Flettmar 2013/ 2018

¹⁰ www.akut-kliniken.de ; Literaturanhang, Nr, 24.4 Einladung

¹¹ ... und nicht der kapitalistischen auf Gewinnmaximierung beruhenden Marktwirtschaft . Letztere würde das Prinzip der Ordnung der Dinge auf den Kopf stellen .

